

Qualitätsentwicklung Caritas Kinderdorf „Am Köllnischen Wald“

Seit Jahren gibt es eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung im Kinderdorf - vor allem in der Strukturierung und Verbindlichkeit der Schlüsselprozesse, der Einbeziehung der Familie in den Hilfeprozess und in der ständigen Weiterbildung der pädagogischen Mitarbeiter.

Schlüsselprozesse

- **Hilfeprozessbeschreibung**
Die Hilfeprozessbeschreibung ist unsere standardisierte Form der schriftlichen Erfassung von Zielen und Erfolgen in der Arbeit mit den Kindern / Jugendlichen und deren Familien. Sie dient einerseits der Berichterstattung im Hilfeprozess und andererseits der Hilfeplanung und des Controlling im Team. Sie benennt überschaubare, überprüfbare und erreichbare Zielvereinbarungen.

(s. auch S. 4 dieser Anlage)
- **Erziehungsplanung**
Die standardisierte Form der Erziehungsplanung unter Einbeziehung der Eltern, Kinder u. Jugendlichen, evtl. der Lehrer ist seit Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Sie wird immer wieder methodisch an die Möglichkeiten der Kinder und Jugendlichen angepasst.

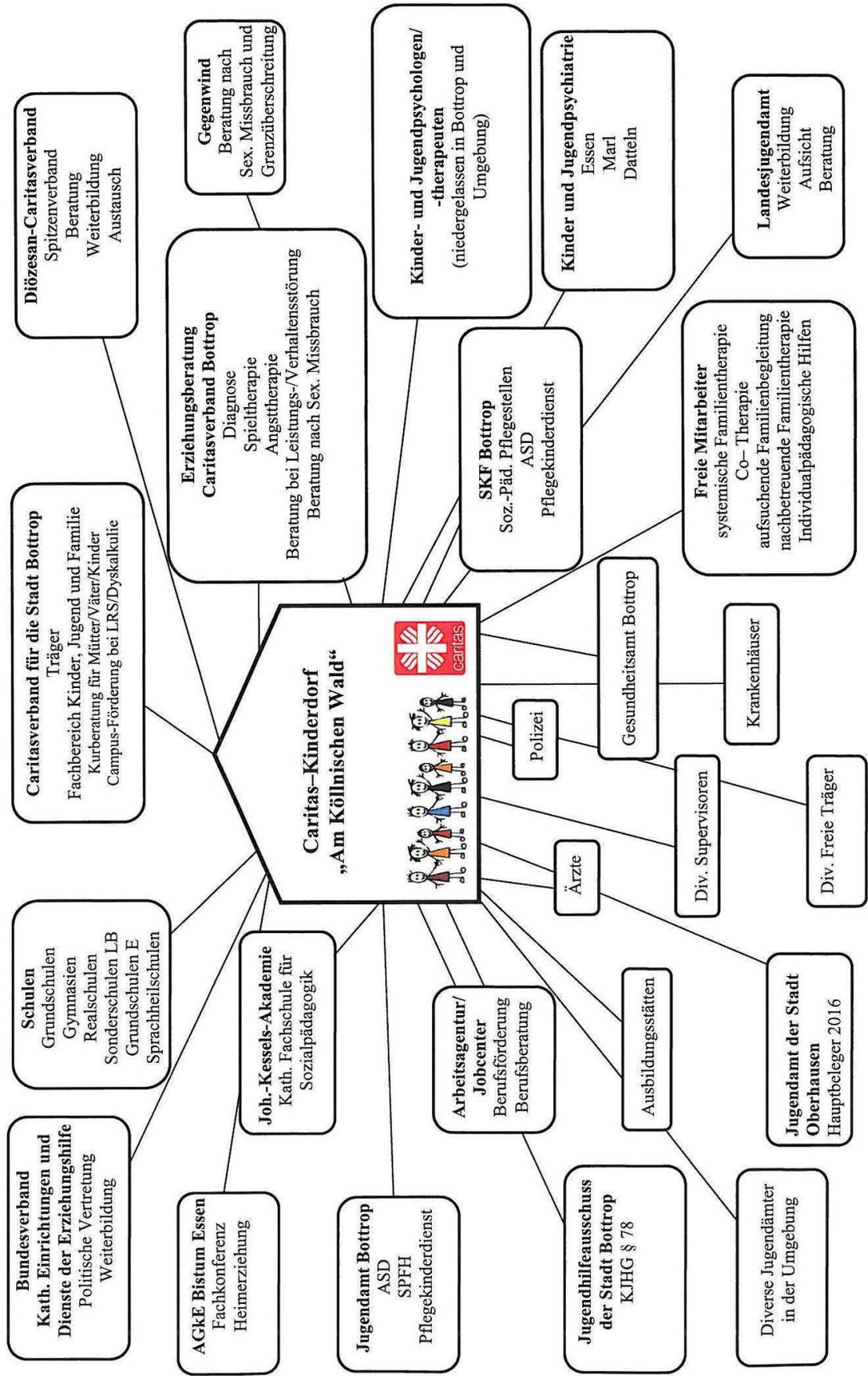
(s. auch S. 6 und Zeichnung S. 7 dieser Anlage)
- **Aufnahmeverfahren**
(s. Anlage 4)
- **Standortgespräche**
Regelmäßige, standardisierte Gespräche der Erzieher, der Heimleitung bzw. Familientherapeuten mit den Eltern und evtl. den Kindern und Jugendlichen dienen der Einbeziehung der Eltern in den Hilfeprozess, beugen Missverständnissen bei Tür-und-Angel-Gesprächen vor bzw. klären diese.
- **transparente Organisations- und Entscheidungsstrukturen**
 - Zuständigkeitsregelungen für alle wichtigen Bereiche
 - Organigramm
 - Arbeitsplatzbeschreibung
 - Gesprächsebenen (s. auch S. 8 dieser Anlage)(diese und weitere Qualitätsmerkmale sind in der ständigen Weiterentwicklung)
- **Kindgemäße Verfahren der Selbst- bzw. Mitbestimmung im Kernprozess**
 - „Ich schaff´s!“-Trainingsbuch
 - „Mein Lebensbuch“
- **Geschlechtsspezifische Gruppen**
 - eine Gruppe für Mädchen mit 9 Plätzen
 - eine Gruppe für Jungen mit 9 Plätzen
 - eine Mädchenjugendgruppe im Freizeitbereich



- regelmäßige Weiterbildung der Fachkräfte sowie Supervision für Teams und Einzelpersonen
- regelmäßige Mitarbeitergespräche, regelmäßige Teamgespräche
siehe Anlage: Interne Gesprächsebenen
- durchschnittliche Beschäftigungsdauer der pädagogischen Mitarbeiter: 8,43 Jahre
- Wirtschaftlichkeit / Finanzen
 - ständige Kontrolle durch den Controller des Caritasverbandes
 - einmal jährlich Kontrolle durch ein unabhängiges Wirtschaftsprüfungsinstitut
- Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin
Betreuungsverträge mit der „MEDITÜV Rhein-Ruhr GmbH“
- Qualitätsentwicklungsgespräche
finden jährlich mit dem Jugendamt Bottrop statt
- Partnernetzwerk
(s. folgende Seite)



Das Kinderdorf und seine Partner





Gruppenstruktur / Emotionaler Bereich / Leistungsbereitschaft und –fähigkeit / Körperliche Entwicklung und Gesundheit Psychosexuelle Entwicklung / Schulischer Bereich

Welche Schritte wir gehen / mit welchen Methoden / mit welchen Kooperationspartnern

2. Familienarbeit

Besuchskontakte / Familienbegleitung / Familienberatung / Familientherapie

3. Ziele

- **Kurzfristige Ziele**

- **Mittelfristige Ziele**

- **Langfristige Ziele**

4. Sonstiges

Anträge auf Kostenübernahme / Berichte / Empfehlung

Heimleitung

Pädagogische Fachkraft

Verbindliche Hinweise zur Erstellung der Hilfeprozessbeschreibung

- Schriftart Arial
- Schriftgröße 12

- Die kursiv geschriebenen Begriffe bleiben im Bericht aufgeführt (Schriftgröße 8, kursiv).

- Darunter wird der Text in Schriftgröße 12 Arial regulär (nicht kursiv, nicht fett, nicht unterstrichen) gesetzt.

- Einzelne kursive Begriffe können bei Bedarf als untergeordnete Überschrift verwendet werden, um diesen Themenkreis gesondert hervorzuheben. Dann



ist hier die Schriftgröße 12 fett (nicht kursiv, nicht unterstrichen) zu verwenden.

- Wenn es von der Fachkraft für Familienarbeit einen gesonderten Bericht gibt, wird unter Punkt 2. Familienarbeit am Ende des Textes folgender Satz eingefügt:
(Absatz) Siehe Bericht der Fachkraft für Familienarbeit vom
- Zu Punkt **3. Ziele**
 - Mit kurzfristigen Zielen sind **aktuell** anstehende Ziele gemeint.
 - Mit mittelfristigen Zielen sind Ziele gemeint, die **ca. in einem halben Jahr bis zum nächsten HPG** angestrebt werden.
 - Mit langfristigen Zielen sind Ziele gemeint, die **ca. in einem Jahr bis zum übernächsten HPG** angestrebt werden.
- Die Hilfeprozessbeschreibung wird dem zuständigen Jugendamt 3 Tage vor dem Hilfeplangespräch per Fax zugestellt. Die Eltern erhalten die Hilfeprozessbeschreibung im Hilfeplangespräch.

Erziehungsplanung

Teilnehmer: Eltern (wenn möglich), Kind/Jugendlicher und Team-Mitarbeiter
(auf Teilnehmer abgestimmte methodische Vorbereitung)

Individuelle Dokumentation teilnehmender Beobachtung
(Erfassung des Ist-Zustandes des Kindes/Jugendlichen)

Bestimmung einer intersubjektiven Wirklichkeit
(Sammlung der individuellen Wahrnehmung der Teammitglieder)



Klärung des Handlungsbedarfs

(Benennen der erkannten Potentiale und Defizite des Kindes/Jugendlichen)
(Reflektion auf dem Hintergrund der familiären Situation)

Prioritäten setzen

(Ablaufolge der zu bewältigenden Erziehungsaufträge)

Lernziele setzen

(Beschreibung der anzustrebenden pädagogischen Ziele)

Erziehungsfelder definieren

(Rahmenbedingungen des Erziehungsfeldes erfassen)

Methoden auswählen

(Benennung der konkreten Vorgehensweise, Begründung für die Wahl der Methode)

Zeitraumen benennen

(zeitliche Strukturierung des pädagogischen Anspruchs)

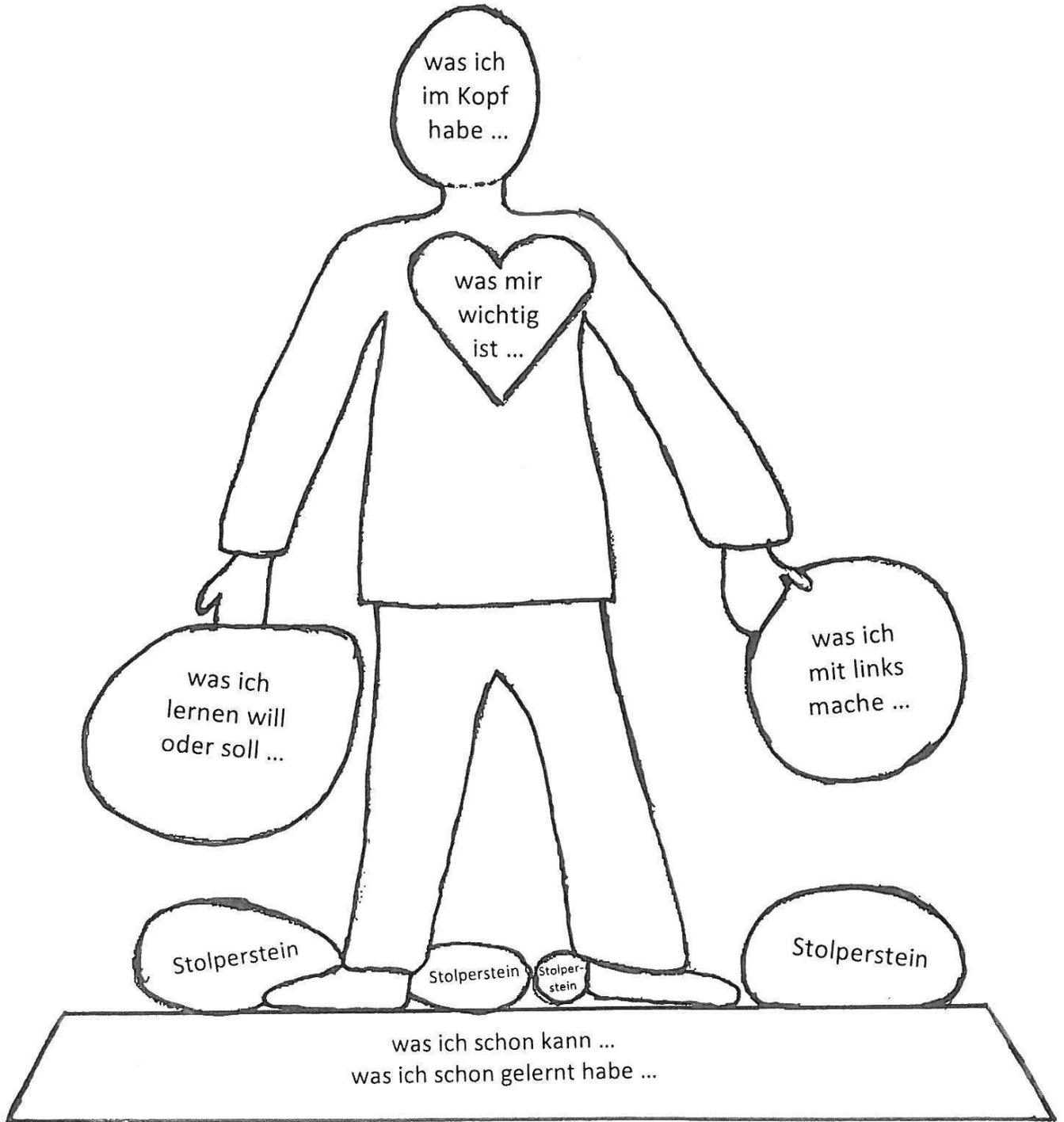
Verantwortung festlegen

(„Wer macht was bis wann“)

Controlling

(Systematisches Feedback über kleine Zeiteinheiten)

Erziehungsplanung Kind



Interne Gesprächsebenen



Kurze Lagebesprechung
täglich
Heimleitung, stellvertretende Heimleitung

Leitungskonferenz
monatlich
Fachbereichsleitung, Heimleitung, stellvertretende Heimleitung, Leitung
Erziehungsberatungsstelle; 1x im Quartal mit Verbandscontrolling

Teamgespräche
wöchentlich im Team
14-tägig mit Heimleitung bzw. Familientherapeutin

Teamtagung
einmal jährlich 2 Tage

Gruppenleiterkonferenz
monatlich
mit Heimleitung, stellvertretender Heimleitung, allen Gruppenleitungen

Erzieherkonferenz
nach Bedarf
mit Heimleitung, stellvertretender Heimleitung, Familientherapeutin, allen Erziehern

Mitarbeitervertretung / Mitarbeiterversammlung
in vorgeschriebenen Intervallen und nach Bedarf

Themenzentrierte Arbeitsgemeinschaft
(z. B. Sexualpädagogik)
nach Bedarf
Interessierte Mitarbeiter

Mitarbeitergespräche
einmal jährlich Einzelgespräche zwischen Mitarbeiter und Leitung
(für langjährige Mitarbeiter alle 2 Jahre)

Kinderdorfparlament
einmal monatlich Minister der Gruppen, Erzieher, Heimleitung